

## Bürger, Gottfried August: An den Traumgott (1778)

1     Du Schwärmer um die Ruhebetten  
2     Von Moos und Flaum,  
3     O Brüderchen der Amoretten,  
4     Geliebter Traum!  
5     Wo fandest du, sie nachzubilden,  
6     Den Stof so fein? —  
7     In überirdischen Gefilden  
8     Gewis allein!

9     Zu freundlich nur für Adelinen  
10    War dies ihr Bild.  
11    Wann wäre sie mir selbst erschienen  
12    So sanft, so mild? —  
13    Verkündigst du wol noch mir Armen  
14    Barmherzigkeit? —  
15    Nein! Nein! sie fühlet kein Erbarmen  
16    In Ewigkeit!

17    O Traumgott ist es ja dein Wille  
18    Mir wolzuthun,  
19    So wandle deine schöne Hülle,  
20    Und kleide nun  
21    Dich in ein Wesen, wie das Meine.  
22    Von Gram verzehrt,  
23    Und wie ein Leidender erscheine,  
24    Der Trost begehrt.

25    Den Schatten las mein Bildnis gleichen,  
26    Die bei der Nacht  
27    Durch Hallen und um Gräber schleichen,  
28    In Trauertracht;  
29    Mit hagrer Wang' und einer Miene,  
30    Die Gnade fleht,

31 Trit hin zu dieser Adeline,  
32 Die mich verschmäht;  
  
33 Und neige dich mit leisen Tönen  
34 Zu ihrem Ohr;  
35 Zäl ihr die Seufzer und die Thränen  
36 Der Liebe vor;  
37 Und bring in Aufruhr ihr Gewissen!  
38 Ihr Schlaf entfleih'!  
39 Und schluchzend unter Zärengüssen  
40 Erwache sie!

(Textopus: An den Traumgott. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19857>)